

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 30 (1954)

Heft: 4

Nachruf: César Frachebourg †

Autor: Rickli, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ren mit Beschwerden weiterschleppen will, mag es tun. Wer in den betr. Gebieten viele Dokumente hat und Wert legt auf eine möglichst beschwerdefrei zu führende, klare Erfassung der Literatur, der möge die vorübergehende Last des doppelten Nachschlagens auf sich nehmen, um es nachher dauernd umso besser zu haben. Neu hinzukommende Benützer der DK werden selbstverständlich die Neuen Folgen übernehmen.

Auf diese Weise dürfte es möglich sein, die DK allmählich zu erneuern. Es ist wichtig, daß die Neufassungen das Beste bieten, das geleistet werden kann. Sie müssen locker gebaut sein, damit sie spätere Ergänzungen durch Besetzen freier Stellen gut aufnehmen können. Es wird eine langwierige Arbeit sein, aber die Bestrebungen sind im Gange. Wenn wir uns umsehen in allen Wissenschaften, der Technik und anderen Gebieten menschlicher Arbeit, so sehen wir immer, daß der besseren Qualität die Zukunft gehört. Das wird auch in der DK so sein.

CÉSAR FRACHEBOURG †

An der Generalversammlung der SVD vom 9./10. Mai 1954 in Vevey ahnte niemand, daß bei C. Frachebourg bereits tags darauf ein Asthmaleiden, das ihn schon seit Jahresbeginn beunruhigte, zum Ausbruch kommen werde. Mit unerhörter Heftigkeit griff es ihn an und vernichtete schließlich alle Hoffnungen auf Heilung und Rettung. Die Morgenfrühe des 12. August erlöste ihn von allem Schmerz und allem Leiden.

Damit war ein Leben vollendet, das am 3. Mai 1901 in Martigny-Ville hoffnungsvoll begann. Hier wuchs der lebhaft Knabe auf. Mit 16 Jahren siedelte er nach St. Gallen über, um während 2¹/₂ Jahren die Verkehrsschule zu besuchen. Das war für ihn eine frohe Zeit, von der er oft erzählte. Anschließend d. h. 1919, bestand er die Prüfung als Lehrling in die Telegraphen- und Telephonverwaltung, und im Oktober 1920 arbeitete er schon als ausgebildeter Telegraphist in Basel. Aber bereits 1928 verließ er die Rheinstadt, weil er in Bern bei der Obertelegraphendirektion eine Stelle antrat. Eine wichtige Wende brachte das Jahr 1936. Der bisherige Bibliothekar der Telegraphen- und Telephonabteilung wurde wegen Erreichens der Altersgrenze pensioniert. C. Frachebourg übernahm das Amt, aber auch eine stark vernachlässigte Bibliothek, die einer gründlichen Neuorganisation und Neubearbeitung bedurfte. Zudem drängte sich die Einführung einer zweckmäßigen Fachdokumentation über das elektrische Nachrichtenwesen auf. Diesen Aufgaben widmete er

sich fortan mit Eifer und Hingabe. Er fand hier eine Tätigkeit, die ihm restlos zusagte und die ihn rasch in Kontakt brachte mit andern Dokumentationsstellen. Damit öffnete sich auch der Weg in die SVD und zu neuen Problemen. Als 1939 die SVD, im Benehmen mit andern interessierten Vereinigungen, darunter die VSB, einen Ausschuß für die Normung im Bibliotheks-, Buch- und Zeitschriftenwesen ins Leben rief, übernahm Frachebourg das Präsidium. Dieses vertauschte er 1949 mit demjenigen des Ausschusses für Klassifikationsfragen, das er bis zum Ableben innehatte. In diesem Ausschuß war er übrigens schon seit 1941, und seit dem gleichen Jahr arbeitete er ferner im Ausschuß für den Ausbau der Terminologie in der Dokumentation mit. Im Zuge einer Reorganisation der Vereinsorgane erhielt C. Frachebourg von 1945 an bis heute als Ausschußobmann auch einen Sitz im Vorstand.

War schon mit diesen Tätigkeiten eine beachtliche Vielseitigkeit verbunden, so erfuhr sein Wirken eine schöne Krönung darin, daß er seine Geltung über die Landesgrenzen hinaus tragen konnte. Als in der Internationalen Vereinigung für Dokumentation (FID) nach dem letzten Krieg ein internationaler Ausschuß für Klassifikationsfragen der Elektrotechnik geschaffen wurde, bezeichnete die SVD César Frachebourg als ihren Vertreter. Er gewann rasch das Vertrauen der übrigen Ausschußmitglieder, die ihm denn auch das Präsidium übertrugen. Da war er nun ganz in seinem Element. Mit seiner Neigung für Zahlen fand er sich im System der internationalen Dezimalklassifikation rasch zurecht und verfügte so, in Verbindung mit seinen Fachkenntnissen, über eine günstige Voraussetzung zur Leitung des Ausschusses. Diesem gehören heute Dokumentalisten und Ingenieure aus verschiedenen Ländern an, und er ist zum bedeutendsten und am meisten beachteten Ausschuß der FID geworden, weil er überzeugende, vorbildliche Arbeit leistete. C. Frachebourg war hier so etwas wie die beruhigende Mitte, und es ist ihm mit seiner konzilienten Art stets gelungen, die Gegensätze, die oft weit auseinander klafften, zu überbrücken und auszugleichen. Und das war wichtig, weil es immer galt, eine für alle annehmbare Lösung zu finden, ein Ziel zu erreichen und nicht stecken zu bleiben. Da die Sitzungen dieses internationalen Ausschusses jeweilen mit den Konferenzen der FID stattfanden, kam César Frachebourg öfters ins Ausland. So war er s. Zeit im Haag, 1951 in Rom, 1952 in Kopenhagen, 1953 in Wien und zu Beginn dieses Jahres in Brüssel.

Seine Erfahrung machte ihn zu einem überzeugenden Anhänger und Verfechter der internationalen Dezimalklassifikation. Er verteidigte sie in Wort und Schrift, überall, mit dem lebhaften Tem-

parament des Wallisers und überzeugte dann und wann einen Zweifelnden zum entscheidenden Schritt. Aber auch mit Ratschlägen kargte er nicht, so daß es verständlich ist, wenn sich Industriebibliotheken um Auskünfte über Klassifikationsfragen an ihn wandten. So verbreitete sich sein guter Ruf immer mehr auch in der Privatwirtschaft.

Trotz alledem blieb C. Frachebourg naturverbunden. Er hegte und pflegte mit viel Geschick Blumen und Pflanzen, betreute seinen Garten und blieb seiner heimatlichen Scholle treu. Jeden Herbst brachte er seine frohe Note in die Traubenernte in Plan Cerisier ob Martigny, wo witzige Einfälle sogar in Wegbenennungen übergingen. Und wie manche Spalte mag er im Laufe der Jahre in der Lokalpresse seines Geburtsortes mit Berichten und Anekdoten gefüllt haben? Er machte Wanderungen und beschrieb sie farbig und lebendig in den „Alpen“. Dazu war er vielseitiger Bastler, der zwischenhinein die manuelle Fertigkeit liebte und wofür er sich eine ganze Werkstatt zurecht gemacht hatte. Hier verfertigte er vieles, um andern Freude zu bereiten, indem er seinem guten Herzen folgte.

Nun hat sich über ihm die Erde geschlossen. Während fast 30 Jahren krankte er an Asthma. Das nötigte ihn zu manchem Verzicht und zu Zurückhaltung, und er hat darunter wohl oft mehr gelitten, als äußerlich erkennbar war. Sobald er sich aber leichter fühlte, neigte er zu Humor und Schalkhaftigkeit und gemüthlicher Geselligkeit. So genoß er auf seinem Weg durchs Leben dennoch viel Schönes, waren ihm Freuden und sonnige Strecken beschieden, im Beruf, wo er bis zum Dienstchef aufsteigen konnte, in der SVD, wo er sich nachhaltige Verdienste erwarb, und auch anderswo. Wer ihn kannte, wird das Gesicht mit dem eigenwilligen schwarzen Haarschopf nicht bald vergessen.

E. Rickli.

Comptes de l'Association des bibliothécaires suisses pour la période du 1^{er} janvier au 31 décembre 1953

Compte d'exercice

DEPENSES

Cotisations payées		frs	230.20
«Nouvelles»	Impression	frs	4 706.60
	Contribution ASD	frs	1 245.99
			< 3 460.61
«Leitfaden»	Dépenses	frs	328.55
	Recettes	frs	106.50
			< 222.05
	à reporter	frs	3 912.86

	Report	frs	3 912.86
Assemblée Générale Dépenses . . .	frs	1 293.90	
Recettes	frs	969.—	« 324.90
Commission d'examen Dépenses . . .	frs	216.20	
Recettes	frs	100.—	« 116.20
Matériel de bureau			« 271.90
Taxes et droits du Compte chèques p.			« 31.30
Débours et frais divers:			
Frais de port de la Trés.	frs	69.80	
Frais de représentation	frs	170.—	
Frais de déplacement	frs	7.40	
Honoraires Pfister . . .	frs	200.—	« 447.20
(catal. incunables, Bâle)			
Profit de l'année 1953			« 5 296.74
			<u>frs 10 401.10</u>

R E C E T T E S

Cotisations encaissées (membres indiv. et collectifs).	frs	5 448.—
Vente de publications et de bulletins de prêt inter-urbain par la BN (y compris 1 versement direct)	«	4 447.15
«Bücherlisten» Recettes	frs	435.—
Dépenses	frs	73.—
Intérêts de la Banque	«	143.95
		<u>frs 10 401.10</u>

Compte capital

Capital au 31. 12. 53	<u>frs 14 268.02</u>	Capital au 1. 1. 53	frs 8 959.86
		Profit exercice ABS	« 5 296.74
		Solde créd. Compt. féd. (BN) «	11.42
			<u>frs 14 268.02</u>

Bilan 1953

Compte de chèques post.	frs 13.540.—	Capital ABS au 31.12.53*	frs 14 268.02
Avoir en Banque	« 7 491.25	Fonds RP IV	« 7 024.65
Solde créd. Compt. féd. (BN) «	261.42		<u>frs 21 292.67</u>
	<u>frs 21 292.67</u>		

Compte du RP IV

Indemnités,		Capital au 1. 1. 53	frs 3 140.45
dépenses diverses	frs 2 722.80	Contributions: Université	« 500.—
Soldé Capital au 31. 12. 53 «	7 024.65	Cantons	« 5 857.—
	<u>frs 9 747.45</u>	Solde créd. Compt. féd.	« 250.—
			<u>frs 9 747.45</u>

* dont frs 5000.— Subvention „Ecu Fédéral“

Genève, le 28 juin 1954

Le Trésorier de l'ABS: *M.-A. Borgeaud*